

ler Kräfte für eine immer größere Anzahl an Hilfskräften. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind der Schutz der Zivilbevölkerung (hauptsächlich Frauen und allein lebende Kinder) und die Unterstützung beim Aufbau lokaler Organisationen zur Bildung von „sicheren Orten“ und „waffenfreien Städten“. Darüber hinaus werden lokale Polizeihilfskräfte in gewaltfreien Methoden geschult und Patrouillen organisiert, um schützende Präsenz an Orten zu gewährleisten, an denen hauptsächlich Frauen anzutreffen sind (beispielsweise an Brunnen oder auf Feldern).

Es wurde deutlich, dass ziviles „Peacekeeping“ ein langfristiger Prozess ist, der nur Erfolg verspricht, wenn er auf dem Vertrauen der Bevölkerung basiert. Anlass zur Hoffnung gibt die Gewissheit der

lokal ausgebildeten Kräfte, dass sie ihre friedliche Arbeit auch nach dem Ende des Bürgerkrieges fortsetzen werden.

Im Anschluss an Arajärvis Vortrag zeugten zahlreiche und sachkundige Fragen vom großen Interesse der knapp 30 Teilnehmenden. Die Veranstaltungsreihe – gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie Leben!“ – wird fortgesetzt am Montag, 3. Juni, von 18 bis 20 Uhr im Kreishaus mit dem Vortrag von Prof. Dr. Reza Asghari zum Thema „Iran zwischen Fundamentalismus und Moderne“.

Die Freiwilligenagentur ist über Telefon (0 53 21) 39 42 56, oder per E-Mail an info@freiwilligenagentur-goslar.de zu erreichen.

Südsudan – ein schwer gezeichnetes Land

Auf Einladung der Freiwilligenagentur Goslar – in Trägerschaft der Diakonie im Braunschweiger Land – stellte Outi Arajärvi aus Göttingen den vom Bürgerkrieg gezeichneten Südsudan vor und bildete damit den gut besuchten Auftakt zur diesjährigen Veranstaltungsreihe der Agentur.

Arajärvi, ehrenamtliche Mitarbeiterin der internationalen Friedensorganisation „Nonviolent Peaceforce“ (NP), stellte Arbeitsschwerpunkte dieser NGO in Südsudan vor. Bei ihrem Vortrag wurde die Lage in dem an Ölvorkommen zwar reichen, aber durch Korruption und Bevölkerungsarmut schwer gezeichneten Land deutlich. Von den zwölf Millionen Einwohnern ist ein Drittel auf der Flucht. Etwa 2 Millionen Menschen suchen als Binnenflüchtlinge Schutz im eigenen Land, 2,5 Millionen sind in die Nachbarländer geflohen.

Die rund 150 NP-Mitarbeiter – eine international zusammengesetzte Gruppe – werden flexibel im Land eingesetzt und sorgen durch Rekrutierung und Ausbildung loka-



Monika Dittmann, Ehrenamtliche der Freiwilligenagentur (li.), und Marion Bergholz, Leiterin der Freiwilligenagentur Goslar, haben Referentin Outi Arajärvi vom Institut für angewandte Kulturforschung im Bereich Bildung und Forschung, Göttingen, in die Mitte genommen.

Foto: Privat